

Gnade Gottes einen festen Grund und Säule hätte/an welcher es sich kräftig wieder aufrichten könnte/Thren. III, 22.23. Einmahl ist es gewiß / daß das Volk Gottes in einen recht erwünschten glückseligen Zustande sich befand im gelobten Lande; gleichwohl hatten sie auch bey ihrer Fülle und Überfluß/ mit ihrem allzu großen Undanck und Frevel GOTT endlich zu solchem Zorn und Ungnade bewegt/ daß er sie in der Feinde Hände dahin gegeben / und in die Gefängniß führen lassen. Ach wie betauerten sie das schöne Heiligthum / als sie solches im Rauch aufgehen sahen / und ihre schönen Häuser / Aecker und Weinberge / den Feinden überlassen mußten. Darüber setzte es nasse Augen / und Vieles klagen: An den Wassern zu Babel fassen sie und weinten/wenn sie an Zion gedachten/ ihre Harffen hiengen sie an die Weiden/ die drinnen waren / Psalm. CXXXVII, 1. 2. und mochte ihnen freylich Zeit und Weile lang werden/wenn sie Gott wieder aus der Gefahr und Drangsal führen und erlösen würde; Dennoch dachte Gott mitten im Zorn an seine Barmherzigkeit/ daß er sie nicht gar auffriebe / wie er die erste Welt durch die schreckliche Sündfluth verderbte/da alles auff einmal auffgeräümet wurde/Gen. VII, 21. 24. Oder wie zu Sodom und Gomorrhah/ da es auch bund über gieng/ als Gott mit Donner und Blis in den Hauffen schlug/ Genes. XIX, 24. sondern er hätte ihnen noch ein wenig überbleiben und die Versicherung geben lassen/ sie nach siebenzig Jahren wieder heimzuholen / und in ihr voriges Vaterland zu bringen. Das schreiben sie nun billig alles der Güte Gottes zu: Die Güte des Herrn ist / daß wir nicht gar aus sind. Hätte GOTT mit ihnen handeln wollen nach ihren Sünden/ und ihnen vergolten nach ihren Missethaten/ Psalm. CIII, 10. so hätte er das größte Recht dazu gehabt/ sie mit Strumpff und Stiel auszurotten / aber er habe noch einige unter sie erhalten / weil er nicht Lust habe am Tode des Sünders/ sondern daß er sich bekehre / und lebe/ Ezech. XLIX, 23. Es
braucht